

Bobby machte Mut

Umarmt und geherzt – Mit dem Down-Syndrom geboren

VON LEO HILDEL

HERZOGENAURACH – „Hallo Bobby, ich bin die Elfi und ich bin der Helmut.“ Die Begeisterung war groß, als gestern TV-Star Bobby Brederlow in Begleitung seiner charmanten Betreuerin, der Schauspielerin Silvia Raith, der Werkstätte der „Lebenshilfe“-Werkstatt einen Besuch abstattete. Natürlich hatte man sich dort am Vortag Brederlows Spielfilm „Bobby“, wo er an der Seite von Veronica Ferres spielte, angeschaut und war begeistert.



Bobby und Silvia im HerzogsPark. Foto: Geert Garit

Diese Begeisterung übertrugen die Schützlinge von Geschäftsführerin Hille Gosejacob-Rolf und Werkstattleiter Richard Sapper auf den prominenten Gast, der schließlich einer der ihren ist. Brederlow wurde 1961 mit dem Down-Syndrom geboren und lebt seit dem Tod seiner Mutter 1989 bei seinem Bruder in München. Für seine Rolle in dem Film „Bobby“ erhielt er übrigens die „Goldene Kamera“. Auch als Hauptfigur für den TV-Sport der

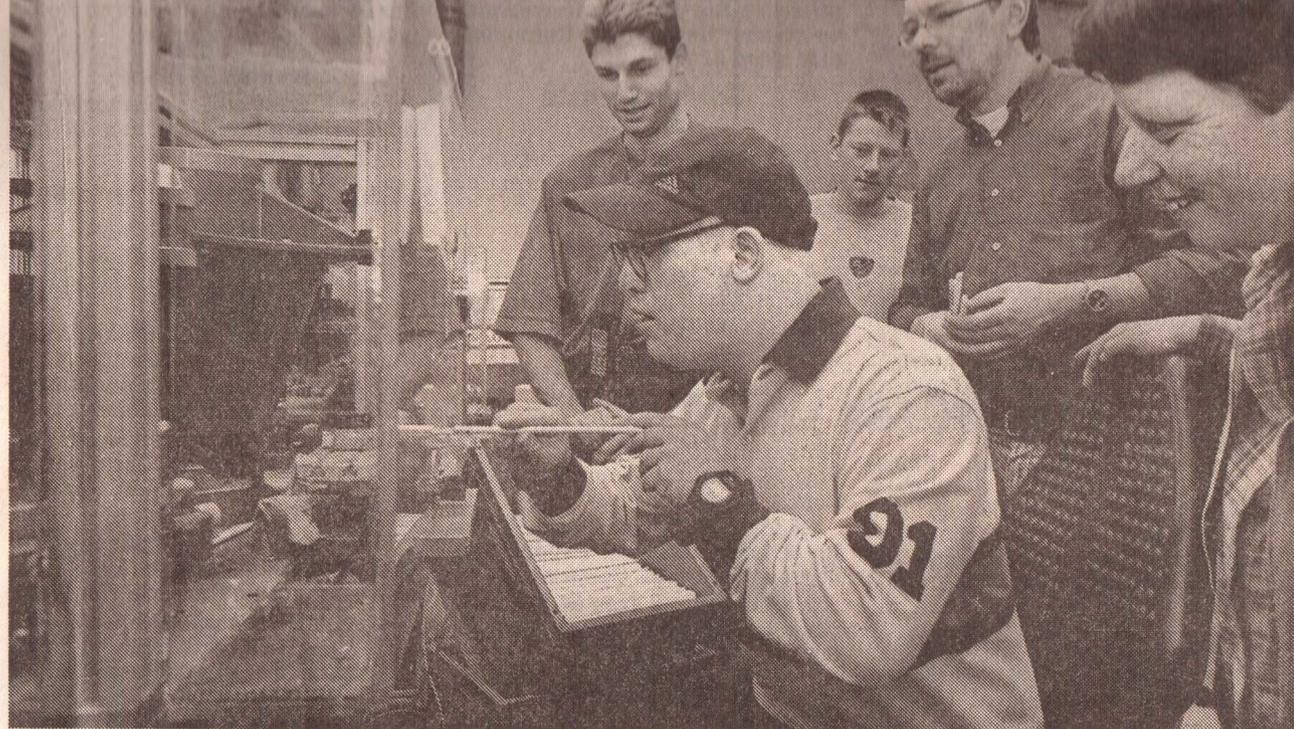
„Aktion Mensch 2000“ wurde er weiter bekannt.

Die Herzogenaauracher schlossen ihn sofort in ihr Herz und umgekehrt muss es wohl genauso gewesen sein, denn Bobby äußerte spontan, dass er am liebsten für immer in der Aurachstadt bleiben möchte. Immer wieder musste er Hände schütteln, wurde geherzt und umarmt und von einer Abteilung in die andere geschleift. Sogar an eine Maschine setzte er sich, auf der Bleistifte bedruckt werden.

Gosejacob-Rolf und Sapper hielten sich bei der Führung bewusst im Hintergrund. Denn die Mitglieder des Werkstatttrates hatten sich bestens vorbereitet und den Rundgang organisiert. Stets in unmittelbarer Nähe hielten sich auch Ronny Heckel und Robert Nagel auf. Sie waren total begeistert von Bobby, der ein wichtiger Multiplikator für die Interessen von Behinderten sei, sagten beide übereinstimmend. Beeindruckt waren sie auch darüber, „wie er seine Probleme bewältigt“ und über „seine offene Art“.

Natürlich war der ganze Trubel auch sehr anstrengend für Bobby Brederlow. Hille Gosejacob-Rolf wachte deshalb schon mit Argusaugen darüber, dass es nicht zu viel wurde. Denn nach der Führung stellte sich der Schauspieler auch dem „Lebenshilfe“-Redaktionsteam, das für die hausinterne Zeitschrift „Augenblick mal“ ein Interview machte. Die zweite Ausgabe ist derzeit in Arbeit, verriet Richard Sapper. Zwei bis vier sind pro Jahr geplant.

Richtig ins Herz geschlossen hat auch Silvia Raith ihren Freund Bobby. Sie ist nicht nur Schauspielerin, sondern auch Filmcoach. Silvia studiert mit ihm Texte ein und schreibt Drehbücher um, steht neben der Kamera



Versteht sein Handwerk auch an der Druckmaschine: Bobby Brederlow hochkonzentriert.

Foto: Ralf Rödel



Ein Herz und eine Seele. Bobby wurde herzlich begrüßt.

Foto: Rödel

und überwacht seine Aktionen. „Bobby arbeitet ganz normal und hat keine Privilegien“, betonte sie. Rund einhalb Jahre kennt man sich schon. Durchaus möglich, so Silvia Raith, dass beide Ende dieses Jahres gemeinsam in einem Film mitspielen.

Brederlow ist aber nicht nur in der Weberei der Lebenshilfe-Werkstatt in München und als Schauspieler tätig, sondern begann 1997 unter der Anleitung der Künstlerin Heidi Haffendorfer mit der Malerei. 1999 trat er mit einer Ausstellung seiner Kunst zum ersten Male an die Öffentlichkeit.

Einige seiner Bilder hingen am Donnerstag und Freitag im Hotel HerzogsPark und konnten besichtigt und gekauft werden. Der Erlös geht zu 50 Prozent an die Herzogenaauracher Lebenshilfe. Gestern Abend zog Bobby bei der großen Gala der Köche mit fünf Starköchen und Moderator Klaus Karl-Kraus die fünf Gewinner der großen Verlosung des Abends.

Baenkler lud ein

In die Aurachstadt kam er auf Einladung von Hotel-Eigentümerin Brigitte Baenkler. Der Kontakt zur Lebenshilfe wiederum lief über Vorstandsmitglied Claudia Bach, die Gattin des IOC-Vizepräsidenten Thomas Bach.